



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geistliche Außfertigung Philotheae Oder Einer Gottliebenden/ und Christo durch die drey Ordens-Gelübd vermählten Seelen. Das ist: Kurtze und gründliche Vnterweisungen/ wie sich ein Geistliche ...**

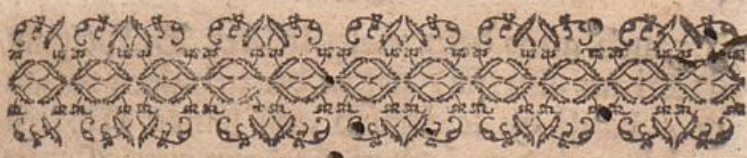
Worinnen enthalten die jenige Lehren/ welche vor der Profession sollen in  
obacht genommen werden

**Lohner, Tobias**

**Dillingen, 1678**

Drittes Tractätlein. Geistliches Contrafeit / des himmelischen Bräutigams /  
das ist / kurtze Beschreibung der fürnehmeren Eigenschafften Christi /  
durch deren Betrachtung Philothea zur Liebe ...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44453**



Drittes Tractätlein.

Geistliches Contrafeit / des  
Himlischen Bräutigams.

Das ist:

Kurze Beschreibung der fürnehmsten  
Eigenschaften Christi / durch deren Betrachs-  
tung ein geistliche Braut / oder Ordens-Person /  
sich zur Liebe auffmuntern soll.

Vorred.

Wter anderen Stücken / durch welche die  
Bräutigam dieser Welt / ihr Lieb gegen  
ihrer allerliebsten Braut zu erklären pfles-  
gen / ist nicht das geringste zu schätzen / daß sie  
derselben ihr Contrafeit oder Bildnuß / mit  
besten Farben und Hand-Gemähen / oder ges-  
stochen / und auff das zierlichste eingefast /  
verehren / durch welche Schanckung sie niches  
anders suchen und verlangen / als daß die  
Braut durch öfftere Anschauung und Bes-  
trachtung dieses Contrafeits / theils die Ges-  
dächtnuß ihres Bräutigams jederzeit frisch  
erhalte / theils zu eyferiger Lieb mehr und  
mehr angezündet werde. Daß nun diesen

D ij                      Brauch

Paes I

P  
OHNER  
Meloth  
O.V.  
33

Brauch auch dein vielgeliebter Bräutigam  
 O Braut Christi / gegen dir zu halten verlan-  
 ge / Käufft du leichtlich auß seinen Worten  
 welche er in den Hohen Liedern am 8. Capitel  
 zu seiner Braut gesprochen hat / abnehmen  
 da er gesagt : Setze mich als ein Sigill auß  
 dein Herz : Setze mich als ein Sigill auß dein  
 Arm : Durch welche Wort er klar zuverstän-  
 den gegeben hat / daß er nichts mehrers ver-  
 lange / als daß er unablässlich in der Gedäch-  
 niß seiner Braut verbleibe / und alle ihre Be-  
 wegungen des Hertzens / und des Arms / ab-  
 lein zu seiner Lieb und Wohlgefallen gerich-  
 t seyn sollen. Damit du derohalben diese sein  
 so billige Begierd / desto eyferiger und voll-  
 kommener erfülltest / ist er bereit / dir sein Con-  
 trafeit / oder Ebenbild darzubieten / in wel-  
 chem du alles / was dich zu seiner Lieb anre-  
 zzen kan und soll / auff das füglichst und zier-  
 lichst fürgebildet finden wirst. Wird also die-  
 ses kleine Tractätlein / in vier Theil abgetheilt  
 werden / deren der erste die Eigenschaften des  
 nies Bräutigams : Der andere die Eigenschafft-  
 ten der Lieb / mit welcher du ihne umbfangen  
 sollest : Der dritte / die Frucht und Würckun-  
 gen / welche du auß solcher Lieb zuverhoffen  
 hast : Der vierdte / lezlich den Brauch dieses  
 Contrafeits erklären wird.

Erster

## Erster Theil.

## Beschreibung des Contrafeits.

**D**amit du derohalben dieses Contrafeit desto besser verstehen könnest / so bilde dir ein / du sehest auff einem ganz guldenen Blättlein die Bildnuß deines allerliebsten Bräutigams auff iene Weiß sehr zierlich eingegossen / wie er vor Zeiten dem H. Henricus Suso erschienen ist / nehmlich in Gestalt eines mit unendlichem Glanz gezierten Jünglings / in dessen Angesicht geschrieben stunde: Schönheit. An der Stirn: Weißheit. An dem Mund: Lieblichkeit. Auff dem Kleyd: Allwesenheit. In den Händen: Glückseligkeit / oder Oberfluß aller Sachen. An den Füßen: Ewigkeit. Weiters bilde dir ein / es sene diese Bildnuß mit sechs allerköstlichsten Edelgestein gezieret / nehmlich mit einem Demant / Rubin / Carfunkel / Jaspis / Hyacinth / und Smaragd / und bey einem jeden auß diesen Edelgesteinen / sene eines auß nachfolgenden Worten geschrieben. Zieret / nutz / erfreuet / erhöht / stärckt / macht selig. Auß welcher kurzen Beschreibung du nun leichtlich die Fürtrefflichkeit deines Bräutigams abnehmen und schliefen kanst / als welcher alle Eigenschaften / die ein Braut in ihrem Bräutigam wünschen und begehren kunte / auß die fürtrefflichste Weiß in sich schliefset; dann was wurde ein Braut mehr in ihrem Bräutigam verlangen / als daß er schön / reich / adelich / verständig / lieblich / und / damit sie ihne an allen Orten / und zu allen Zeiten genießen könne / auch unsterblich und allwesend wäre;

D iij

nun

 P  
 OHNER  
 Heloth  
 O.V.  
 33

In aber diese Eigenschaften all werden auff ein sehr  
fürtreffliche Weiß in diesem deinem himmelischen  
Bräutigam gefunden.

Dann erstlich die Schönheit anbelangend / wie  
groß diese sey / Dar schon längst die Braut in den ho-  
hen Liedern bezeuget / da sie gesagt: Mein Geliebter  
ist schön weiß und roth / außerwehlt auß tau-  
senden. Cant. 5. Und kan auß diesem leichtlich abge-  
nommen werden / daß / als der H. Theresia einmahl  
vergunt worden / nur ein einige seiner Wunden anzu-  
schauen / sie durch die Schönheit derselben also ist ent-  
genommen worden / daß alles / was auff der Eiden sich  
befunde; ihr gänzlich verleydet worden. Wann nun  
die Schönheit des schwächsten und verletzten Gliedes  
welches sonst von den Menschen vielmehr für ein Heil-  
lichkeit gehalten wird / also schön ist gefunden worden  
mit was für Schönheit wird das Angesicht / und sein  
ganker übriger Leib begabt seyn? Daß also billich der H.  
Petrus 1. c. 1. gesagt / daß so gar die Engel höchste  
Begierd tragen / ihne anzusehen.

Zum andern / daß er auch sehr reich seye / kan auß  
seinen eignen Worten leicht abgenommen werden / da  
er bey dem H. Matthäus c. 28. gesagt: Mir ist aller  
Gewalt geben worden / im Himmel und auff  
Erden: Und / wie der Prophet Daniel am 7. Capitel  
bezeugt / ihme dienen tausendmal tausend / und se-  
hen tausendmal tausend warten ihm auff; daß also von  
ihm viel billicher / als von einigem andern Menschen  
gesagt werden kan / was in den Sprichwörtern am 10.  
ten Capitel geschrieben steht: Viel haben Reich-  
thum gesamlet / du aber hast alle weit über-  
troffen.

Zum

Geistliches Contrafeit des Bräutigams. 55

Zum dritten / ist er nicht minder auch adelich / seitemal er der Gottheit nach von dem höchsten The von Ewigkeit gebohren / der Menschheit nach aber von den fürnehmsten Königen des Israels / und vorhergehenden Patriarchen erzogen ist worden. Ja von ihm haben alle Könige / Fürsten / und andere hoch- und nieder adeliche Personen ihren Adelpfängen / und wird sein Geschlecht / wie die H. Schrift bezeugt / in Ewigkeit nicht vertilgt werden.

Zum vierdten / daß er auch sehr lieblich sey / wird auß diesem leicht erwiesen / daß er alle Zeichen / durch welche man ein Lieb abzunehmen pflegt / gegen seiner Braut sehr häufig hat spüren lassen; dann wann erstlich der Lieb nicht geringes Anzeigen ist / wann man sich frengelig gegen dem anderen erzeiget; wie groß soll die Lieb Christi gegen seiner Braut geschätzt werden / der er Leib und Seel / Gottheit und Menschheit sampt allem / was er hat / in dem hochwürdigen Sacrament des Altars mitgetheilt hat. Wann auch die Lieb eigentlich erkannt wird / wann der Liebende bey der geliebten Person ohn unterlaß wohnen / und sich mit derselben vereinigen will / wie eiferig muß abermal Christus sein Braut geliebt haben / weil er so wunderliches Mittel / sich auff das vollkommene mit ihr zu vereinigen / und bey ihr unablässlich zu bleiben / in dem gemeldten hochwürdigen Sacrament des Altars erdenckt und erwahlet hat. Wann leslich niemand ein grössere Lieb zu haben geschätzt wird / als derjenige / welcher sein Leben für den Geliebten zu geben / sich nicht gescheut hat; wie groß und unaussprechlich soll die Lieb Christi gegen seiner Braut gehalten werden / welcher sein so köstliches Leben / durch einen so bitteren und schmählischen Tod / für

D iij sic

Paar 1

P  
OFFNER

Heloth

O.V.

33

Er dargefleckt / und hiedurch sie von dem ewigen Todt  
erlöset / und des ewigen und glücklichsten Lebens theil-  
haftig gemacht hat / daß also billich von dieser seiner  
brennenden Lieb das jenige / was in hohen Liedern am 2.  
Capitel geschriben stehet / gesagt werden kan : Viel  
Wasser haben sein Lieb nicht außleschen könn-  
nen / noch die Glüß bedeckey.

Zum fünfften / wie groß und fürrefflich seine  
Weißheit seye / hat klares Zeugnuß der H. Paulus in  
der Epistel an die Colossenser am 2. Capitel gegeben / da  
er gesagt / es seyen in ihme alle Schän der Weißheit und  
Wissenschafft verborgen ; und hat solches auch schon  
vorher der H. Johannes Baptista bezeuget / da er bey  
dem H. Lucas am 11. Capitel gesagt / er habe in der  
Weißheit auch den König Salomon übertroffen / weil  
dieser zwar die gegenwärtige Sachen / wiewol auch die  
se nicht alle / sehr weißlich / sampt ihren Eigenschafften  
erkannt hat / Christus aber nicht allein alle gegenwärti-  
ge Ding / sonder auch zukünftige / und in des Men-  
schen Herzen verborgne Heimlichkeiten auff das voll-  
kommenste erkundiget.

Leglich ist viel weniger ob seiner Ewigkeit und  
Allwesenheit zu zweiffeln / seitemal von jener aber-  
mal der H. Paulus in der Epistel zu den Römern am  
6. Capitel sehr klares Zeugnuß gegeben hat / da er ge-  
sagt : Christus / der von den Todten ist auffer-  
standen / wird nicht mehr sterben / noch der  
Todt über ihne herrschen. Von der Allwesen-  
heit aber seiner Gottheit / hat der H. David am 138  
Psalm mit nachfolgenden Worten bezeugt : Wo will-  
ich hinfliehen von deinem Angesicht ? Wann  
ich gen Himmel auffsteige / bist du allda. Wann  
ich

ich zu der Hölle absteige / bist du auch alldort  
gegenwärtig. Und wann ich schon Flügel  
nehmen / und über das Meer fliegen wird / so  
wird mich auch alldort dein Hand ergreifen.  
Hat also sehr billich die Braut in den hohen Liedern / wie  
oben gemeldet worden / von ihme gesagt / daß er außers  
wählt auß tausenden seye / weil er warhafftig allein  
in sich begreift / alles / was ein Braut in tausenden / ja  
allen andern Menschen nicht finden wurde.

## Der andere Theil.

Wie die Lieb der Braut gegen ihrem  
Bräutigam beschaffen seyn solle.

**W**ie vorhergehender Beschreibung kanst du / O  
Philothea, leichtlich schliessen / wie hoch du ver-  
bunden sehest / deinen allerliebsten Bräutigam  
vor allen anderem auß ganzem Herzen zu lieben / und  
jenen Spruch des H. Anselmi dir selbst offtermals  
zusprechen / und zu widerholen: Warumb fahrest  
du / O Seel / hin und wieder / und suchest bey  
den Geschöpfen die Güter des Leibs / und der  
Seel? Suche ein Gut / in welchem ist begrif-  
fen alles Gut / und es ist genug. Damit du aber  
diese dein Lieb desto vollkommener erzeigen könneest / wer-  
den dir die Eigenschaften derselben gar süglich die in  
dem beschriebenen Contrafeit gesetzten Edelgestein an-  
zeigen.

Und erstlich zwar der Demant zeigt an / daß die  
Lieb vor allen demüthig seyn müsse / daß nemlich du  
dich für unwürdig schämeest / von deinem Bräutigam  
geliebt zu werden / und zugleich bekennest / daß du auß  
eignen

D v

eignen

Pars I

P  
OHNER

Philoth

O.V.

33



igenen Klässen dahin nicht gelangen könnest / sonder  
 dich jederzeit für sein geringste Dienstmagd erkennest.  
 Zu welcher Eigenschafft dir mit einem schönen Exem-  
 pel die gloriöseste Himmels - Königin vorgangen  
 ist / als welche nach empfangner Vortschafft / daß sie ein  
 Braut des H. Geists seyn / und von ihm empfangen  
 sollte / in diese sehr denckwürdige Wort heraus gebrochen  
 ist : **Sihe / ich bin ein Dienerin des Herrn.**  
**Nur geschehe nach deinem Wort.** Also hat auch  
 im alten Testament im ersten Buch der Königen 2.  
 Cap. die weise Abigail gethan / in deme sie den jenigen  
 welche ihr angekündt / daß sie ein Braut des Davids  
 werden solle / geantwortet : **Sihe / dein Dienerin  
 werde zu einer Dienst-Magd / auff daß sie die  
 Füß der Diener meines Herrn wasche.**

Das andere Edelgestein / nehmlich der Rubin /  
 der mit schöner rother Farb begabt ist / und von dieser  
 den Nahmen empfangen hat / deutet an die andere Ei-  
 genschafft der Lieb / daß sie geschämig seyn solle / wel-  
 che Geschämigkeit in dem bestehet / daß du dich theils  
 auff das höchste schämest / und bereuest / daß du diesen dei-  
 nen so liebreichen Bräutigam jemals beleidigt hast ;  
 theils aber auch einen neuen und ernstlichen Fürsatz  
 schöpffest / hinfüran lieber tausendmal zu sterben / als  
 daß du ihne mit einer wiewol geringsten Sünd verles-  
 ten / oder sonst / was ihm mißfallen möchte / würcken  
 wollest. In welcher Eigenschafft Erfüllung du bil-  
 lich das schöne Exempel der Judith vor Augen haben  
 sollest / als welche des Holofernes Diener / da er be-  
 gehrte / daß sie seines Herrn Willen erfüllen sollte / diese  
 sehr lobwürdige Antwort gegeben hat : **Wer bin ich /  
 daß ich mich meinem Herrn widerseze ? Alles /  
 was**

Geistliches Contrafeit des Bräutigams. 59

was ihn für das beste ansehen wird / Das will ich thun. Was abes ihm gefallen wird / Das wird mir das beste seyn / die ganze Zeit meines Lebens.

Das dritte Edelgestein / nemlich der feurige Caruncle / zeigt an die dritte Eigenschafft der Lieb / daß sie nemlich eifrig seyn solle / und also du dich beflissen sollest / jederzeit dasjenige zu erfüllen / was du deinem Bräutigam wohlgefälliger zu seyn erkennest / in massen dich die H. Theresia mit ihrem Exempel gelehrt hat / in deme sie sich mit einem Gelübde verbunden / jederzeit dasjenige zu würcken / welches sie vollkommener / und ihrem Bräutigam Christo gefälliger zu seyn befinden wurde. Welche Eigenschafft der H. Kirchenlehrer Gregorius mit nachfolgenden Worten sehr weislich angedeut und erklärt hat: Die Lieb / spricht er / ist niemal müßig; seitemal sie jederzeit grosse (das ist / dem Geliebten sehr wolgefällige) Werck übet: Oder wann sie solches zu thun sich weigert / ist sie kein Lieb zu nennen. Welches auch der H. Thomas von Aquin gar schön bekräftiget hat / sprechend: Die Lieb würcket grosse Werck / und haltet sie für Klein: Sie würcket viel / und haltet es für wenig: Sie würcket lang / und haltet es für kurz.

Das vierdte Edelgestein / Jaspis genannt / weil es ein sehr fester und harter Stein ist / zeigt dir gar süßlich die vierdte Eigenschafft der Lieb / nemlich die Starckmüchigkeit / an / welche du alsdann erfüllen wirst / wann du mit dem H. Paulo am 8. Cap. zu den Römern mit Wahrheit wirst sprechen können: Wer wird mich absondern von der Lieb meines Herrn Jesu Christi: Ich bin versichert / daß

Paris 1

P  
OHNER

Heloth

O.V.

33

Das weder der Todt / noch das Leben / weder die Engel / noch die Fürsten / noch die gewaltige Krafft / noch die gegenwärtige oder zukünfftige Sachen / noch die Höhe / noch die Niedere mich absonderen wird können von der Lieb meines H. Ern JESU Christi. Also wo dir abermahl viel Gottselige Bräuten Christi mit ihren Exempeln vorgangen s. yn / nehmlich die H. Eufrosia / welche im Sprichwort hatte : Entweders leyden / oder sterben. Die H. Maria Magdalena von Pazz / welche von ihrem Bräutigam jederzeit purlantzere Gall beehrte. Die selige Anna von Beavons / welche gebetten / daß sie Gott mit ein Augenblick lang ohne Kreuz lassen solle. Dieweil sie nehmlich wol wußten / was Christus der H. Brigitta gesagt hat / daß nehmlich Ihme unendlich angenehmer seye / wann ein Krancker sein Krankheit gedultig leyde / als wann er ganze Nächte in dem Gebett zubrächte / daß also billich jener Engel / welcher von dem H. Henricus Suso gefragt : welches Werck oder Geschafft des Menschen Gott dem H. Ern das gefälligste seye / geantwortet hat / das leyden.

Das fünffte Edlgstein / Hyacinth genandt / welches in der Farb und Würckung sich gänzlich mit dem Himmel vergleiche / deutet an die fünffte Eigenschaft der Lieb / nehmlich die stätte Gedächtnuß des Bräutigams / und hitzige Begierd bey ihme zu seyn / seitemahl nach dem gemeinen Sprichwort / die Seel mehr alldort wohnet / wo sie liebt / als wo sie lebt. Sollest derohalben auch du mit der Braut in den Hohen-Liedern am 1. Capitel sagen / und bitten : Ziehe mich nach dir ; wir wollen nach dem Geruch deiner Salben lauffen.

Oder

Geistliches Contrafeit des Bräutigams. 61

Oder aber mit dem H. David am 41. Psalm? Gleich  
wie ein Hirsch dürstet nach dem Wasser / also  
verlanget mein Seel zu dir GOTT. Oder mit  
dem H. Paulo zu den Philippensern am 1. Capitel:  
Ich würd geängstiget von zweyen Stücken/  
nehmlich von der Begierd auffgelöst zu wer-  
den / und mit Christo zu wohnen / und von der  
Nothwendigkeit in dem Fleisch zu bleiben / und  
das Leben zu erhalten. Allwo dir abermahl ein schönes  
Exempel P. Joannes Sanchez ein Priester auß der Ge-  
sellschaft JESU hinderlassen hat / als welcher seinem  
Oberen bekennet hat / daß er so grosse Begierd bey GOTT  
zu seyn / empfinde / daß / wann er wuste / er würde den-  
selben Tag nit sterben / solche Wissenschaft genug ge-  
wesen wäre / ihm das Leben zu nehmen.

Das sechste Edelstein / der grüne und frischscheinende  
Smaragd / deutet an die sechste Eigenschaft der  
Lieb / daß sie nehmlich beständig und frisch jederzeit  
nach dem Exempel der Heiligen GOTTES in dem Him-  
mel seyn solle / als welche GOTT den H. Ern heutiges  
Tags so inbrünstig lieben / wie sie Jhn / im ersten Ein-  
gang in den Himmel / geliebt haben. Diesem Exempel  
derohalben sollest auch du umb so viel eysriger nachfol-  
gen / je mehr du erkennest / und in dem Werck erfahrest /  
daß auch dein Bräutigam in seiner Lieb gegen dir nicht  
nachlasse; sonder dieselbe gegen dir alle Tag / ja alle Au-  
genblick mit neuen Gutthaten beträftiget / und dich zu  
beständiger Begehr = Lieb anreize. Sollest also jederzeit  
die jene Ermahnung / welche der H. Antonius vor sei-  
nem Tode den Brüdern hinterlassen hat / zu erfüllen /  
dich beflissen: Das sey mein erstes Gebott in ge-  
mein / daß Keiner in dem Eysfer seines geschöpf-  
ten

Paris 1

P  
OFFNER  
huloh  
O.V.  
33

von Fürsatz erkalte/sonder gleichwie einer/der  
 erst angefangen/allzeit vermehre dasjenige  
 was er hat angefangen.

Dritter Theil.

Von den Früchten der gemel-  
 ten Lieb.

**D**iese werden dir durch die neben den Edelstei-  
 nen geschribne Wort angedeut; deren die erste  
 ist/das sie die Seel zieret/welche Frucht all-  
 eigentlich der Lieb zugehört/das ohne dieselbe kein ande-  
 re Sach in der Seel geschätzt wird/wie klar der H. Paulus  
 in der 1. Epistel zu den Corinthiern am 13. Cap.  
 hat angedeut/da er gesagt: Wann ich schon so groß-  
 sen Glauben hab/das ich die Berg versetzen  
 kan: Oder alle meine Güter unter die Armen  
 außgetheilt/ja so gar das Leben gelassen ha-  
 ben/wann ich nit auch zugleich die Lieb hab  
 wird ich für nichts geschätzt werden. Welches  
 der H. Augustinus/in der Epistel zu dem Macedonio  
 mit nachfolgenden Worten sehr füglich bekräftiget:  
 Zu Gott/welcher an allen Orten gegenwärtig  
 ist/gehet man nicht mit den Füßen/sonder  
 mit den Sitten: die Sitten aber werden nicht  
 auß dem/was man weiß/sonder auß dem/was  
 man liebt/geschätzt: Vnd werden keine ande-  
 re für gute oder böse Sitten gehalten/als die  
 gute oder böse Lieb. Das also recht der H. David  
 am 44. Psalm gesagt: Das alle Zier der Braut  
 von innen her seye/weil nehmlich die Lieb/von der  
 alle Zier entspringt/inwendig ihren Sitz hat.

Die

Geistliches Contrafeit des Bräutigams. 63

Die andere Frucht wird durch das Wörtlein **Tu** get angedeut/ welche billich der Lieb also eigen auch geschätzt wird / daß derselben vor allen jener Spruch des H. Pauli kan zugeeignet werden: die Gottesfurcht (oder wie andere verdolmetschen/ die Lieb) ist zu allen Sachen nutzlich; seitemahl wie er in der Epistel zu den Römern sagt / **hnen / die Gott lieben/ alles zu nutz gebracht /** daß also billich der gottselige Lehrer in dem Büchlein von der Nachfolgung Christi am 1. Cap. gesagt/ daß alles Eitelkeit sey/ als **Gott lieben / und ihme allein dienen.**

Die dritte Frucht/ welche das Wörtlein **Erhöcht** andeutet/ wird gleichfals auff ein so fürtreffliche Weiß in der Lieb gefunden/ daß kein grössere Erhöhung von einiger anderen Tugend kan verhofft werden; dann weil der Lieb Eigenschaft ist/ die Liebenden mit einander zu vereinigen/ folgt nothwendig darauf/ daß/ je höher der Beliebte geschätzt wird/ je höher auch der Liebende erhöht werde; weil dann nun **Gott der Herr** in höchsten Staffel der Würdigkeit gesetzt ist/ ist leichtlich zu schliessen/ daß auch der jenige / der Ihne zu lieben sich unterfanget/ in höchster Würdigkeit gesetzt werde / wie abermahl gar schön der H. Augustinus weißlich vermerckt hat/ da er gesagt: **Wann du die Erden liebest / so bist du Erden: liebst du aber Gott / was soll ich sagen: so bist du Gott.**

Die vierdte Frucht wird auß dem vierdten Wörtlein **Erfreuet**: geschlossen / welche billich auch vor anderen der Lieb zugeeignet wird/ wie solches der H. Augustinus mit seiner eianen Erfahrung bezeugt / da er in dem 9. Buch im 1. Cap. seiner Beichten also aufgeschreyen: **O wie lieblich ist mir unversehens worden/**

Pa. 1

P  
OHNER

huloth

O.V.

33

worden / mich von den süßen Litzkeiten zu  
 enthalten / und was ich vorher zuverlassen  
 fürchtete / das hab ich jetzt mit Freuden von  
 mir gelassen / dann du hattest sie auß meinem  
 Herzen geworffen / der du bist die wahre und  
 höchste Süßigkeit : du hast sie hinaus geworff  
 fen / und bist an ihr statt hinein gangen / süßer  
 als aller Wollust / aber mit dem Fleisch und  
 Blut. Dahero er in einem Ort weiter auffgeschreyen  
 und gesagt : Ich weiß / O Herz / daß mir aller  
 seits wehe ist außser dir / mit allein in mir / son  
 der auch außser mir ; dann du hast uns / O Herz  
 zu dir erschaffen / und darumb ist unser Herz  
 unruhig / biß das es in dir ruhet.

Die fünffte Frucht / durch das Wörtlein Stär  
 ck angezeit / wie eigentlich sie der Lieb zugeeignet wer  
 de / wird klar auß Zeugnuß der H. Schrift in dem letz  
 ten Capitel der Hohen-Lieder angedent / da gesagt wird :  
 Die Lieb ist starck / wie der Todt / und der E  
 fer fest / wie die Höll. Vnd bestättiget solches auch  
 der H. Augustinus / da er sagt : Der liebt / empfin  
 det kein Beschwärnuß / dann die Arbeit ist al  
 lein schwär denen / die mit lieben. Allein die  
 Lieb ist / welche sich schämet / etwas schwär  
 zu nennen. Dahero nach Zeugnuß des H. Bernardi  
 die Braut ihren Bräutigam ein Myrthen-Büschlein  
 genennt hat / dieweil sie auß Lieb für ring gehalten hat  
 alles / was ihr schmerzhafft oder mühsam begegnet.

Die sechste und letzte Frucht durch das Wörtlein  
 Seligmacht angezeit / gleichwie sie die fürnehmste  
 auß allen vorher erzehlten Früchten billich geschätzt  
 wird / also wird sie billich auch der Lieb / als der fürnehm  
 sten

Geistliches Contrafeit des Bräutigams. 65

sten Tugend zugeeignet / wie recht und kurt das geistliche  
Büchlein von der Nachfolgung Christi hat ange-  
deutet / da es gesagt: Mit **JESU** seyn / ist ein süßes  
Paradeys: ohne **JESUM** seyn / ist ein  
schwäre Höll. Und hat solches gleichfals der demü-  
tige Idiota c. 17. mit nachfolgenden sehr trostreichen  
Worten bezeugt: Die wahre Lieb / O gütigster  
Herr **JESU** Christe / der du bist ein Lohn  
der Lieb / ist der geradeste Weg zu dir zu kom-  
men / und ist kein andere Tugend vonnöthen;  
diese ist die richtigste Straß ohne Abweg / der  
kürzeste Weg ohne Verdruß / der ebneſte Weg  
ohne Bichel / der sicheriste Weg ohne Gefahr /  
der lustigste Weg mit einem guten Gesellen.

Der vierdte Theil.

Von der Weiß dieses Contrafeit  
zu brauchen.

**D**amit du das Ziel und End dieses von deinem al-  
terliebſten Bräutigam verehrten Contrafeits  
desto gewisser erlangest / und nützlich zu gebrau-  
chen wiſſeſt / ſolleſt du nachfolgende Stück wohl in ob-  
acht nehmen.

Erſtlich ſolleſt du daſſelbe auff dein Herz hengen /  
und alſo auff ſein Weiß jene Wort der Braut in den  
Hohen-Liedern brauchen: Mein Geliebter iſt mir  
ein Myrthen-Büſchelein / unter meinen Brüſ-  
ſten wird er wohnen.

Zum andern ſolleſt du daſſelbe / zu Erhaltung der ſtät-  
ten Gedächtnuß der Gegenwart deines Bräutigams /  
brauchen / und dir einbilden / als wann er zu dir jene  
Wort ſpreche / welche **GDt** vor Zeiten zu dem Abra-  
ham

Paes I

P  
OHNER  
huloth  
O.V.  
33



ham gesprochen: Wandle vor mir/ und sey voll  
kommen.

Zum dritten sollest du dem Exempel des Polnischen  
Königs Boleslaus nachfolgen/ welcher die Bildnis  
seines verstorbenen Herrn Vatters/ jederzeit auff seiner  
Brust getragen/ und/ wann er zu einer ungebührlichen  
That angereizt worden/ diesselbe an das Herz gedrückt  
und gesagt: Weie sey von mir / O allerliebster Herr  
Vatter / daß ich was begehe/ welches euch mißfallen  
oder nit rühmlich seyn möchte.

Zum vierdten sollest du dasselbe in wiederwärtigen  
Zufällen gleichfalls an das Herz rücken/ und sprechen  
mit dem H. Paulus: Wer wird mich absonderen  
von der Lieb meines allerliebsten Bräutigams  
JESU Christi: Mir ist gut/ Ihme anhan-  
gen/ und all mein Hoffnung auff Ihn setzen.

Zum fünfften sollest du dich hiedurch auch zur ziele  
des Nächsten auffmunteren / und so oft du demselben  
etwas guts oder böses zuthun/ angetrieben wirst/ jederzeit  
dir einbilden / als wann Er zu dir spreche: Was du  
diesem thust/ das thust du mir.

Zum sechsten sollest du alle Tag mit sonderbarer An-  
dacht nachfolgende Seuffter / welche auff dem Rücken  
dieses Contrafeits geschriben/ und mit einem sehr holden  
seligen Kränklein eingefaßt seyn/ sprechen/ und hiedurch  
die zu Ihm gefaßte Lieb täglich erneuern / und bestätti-  
gen; und kräftig glauben / du werdest durch solchen  
Branch dieses Contrafeits nit allein deinem Bräuti-  
gam höchstes Wolgefallen verursachen / sonder auch die  
oberzehlte Früchten der Lieb häufig eroberer / und also  
in dem Werck erfahren / wahr zu seyn / was der Gottse-  
lige Thomas von Kempis im 3. Buch von der Nach-  
folgung Christi/ von der Sürtrefflichkeit diser Lieb gesagt  
hat/

Geistliches Contrafeyt des Bräutigams. 67

hat / sprechend: Es ist nichts süßers / nichts  
stärckers / nichts höhers / nichts lustigers /  
nichts vollkommners und bessers im Himmel  
und auff Erden als die Lieb / dann die Lieb ist  
auff Gott geböhren / und kan in keiner Sach /  
als in Gott / über alle Geschöpff ruhen.

Seuffzer zu Christo dem Himmlischen  
Bräutigam.

**JESU** was will ich auffer dir?  
Vor allen du gefallest mir.  
Auff allen du der Schönste bist /  
Auff allen der Adelichist.  
An Weißheit niemand Dir ist gleich /  
Niemand an Gütern ist so reich.  
Du liebest mich bis in den Todt /  
Du kanst mir helfen auff der Noth.  
Du liebst / und bleibst allzeit bey mir /  
Niemand mich scheyden kan von Dir.  
Dich für mein Spons erwöhle ich /  
Du für dein Braut erkenne mich.  
Nimm hin mein Herz / gib mir das dein /  
Laß beyde Herzen ein Herz seyn.  
Diß ist mein beste Morgengab /  
Diß ist dein beste Widergab.  
Lieb mich / gleichwie ich liebe dich /  
Vnd zieh mich zu Dir übersich /  
Daß ich bey Dir bleib allezeit /  
Vnd in Dir such allein mein Freud /  
Daß ich Dich lieb in Freud und Leyd /  
Daß ich Dich lieb in Ewigkeit.  
**JESU** / was will ich auffer Dir?  
Du bist der Allerliebste mir.

Vierde

P  
OHNER  
huloth  
O.V.  
33